

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährig 32 Franks. Für das Ausland Portozuschlag von 3 Frks. 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Şelari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Kellamegeblühr für die 3-spaltige Garmoudezeile ist 2 Franks. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Paafenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppel, M. Dufes Nachf. Max Augenfeld & Emerich Lehner, Alois Gerndl, J. Danneberg, Heinrich Schalet, Neumann & Pöhl Berlin, Karoly & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr 142

Mittwoch, 30. Juni 1897

XVIII Jahrgang

Politik und Religion.

Bukarest, 29. Juni 1897

Die Wogen, welche von der jüngsten Orientkrise aufgeworfen waren, glätten sich. Die armenischen Gräueltaten sind verschollen, wenn auch zuweilen eine journalistische Erfindung über neue Abschachtungen den antitürkischen Fanatismus wenigstens in England wachzuhalten sucht. Der griechisch-türkische Friede naht, allerdings überaus langsam, und auf Kreta wird es vielleicht, trotz ungeheurer, aus Unkenntnis der Verhältnisse hervorgegangener diplomatischer Mißgriffe, doch gelingen, eine für kurze Jahre dauernde Ordnung aufzurichten. Der allgemeine Friedenswunsch der festländischen Mächte, namentlich aber das allen Expansionsgelüsten auf der Balkan-Halbinsel einen Zügel anlegende Aneinanderrücken Oesterreich-Ungarns und Russlands ermöglicht die Zuversicht, daß auf längere Zeit hinaus den Orientwirren ein Ende gesetzt sei. Wir können auf die letztjährigen Vorkommnisse wie auf eine abgeschlossene Epoche zurückblicken und ihre Lehren ziehen.

Von den letzteren die traurigste ist die Thatfache, daß religiöse Ueberzeugungen und Gewohnheiten noch immer in weiten Kreisen vielfach maßgebend sind für die politische Stellungnahme der Massen und auch auf die Entscheidung der Kabinete einen zwiangenen Einfluß üben. Die mit der Reformation bequomere Emanzipation der Politik von konfessionellen Einflüssen ist noch lange nicht vollendet, und die Entscheidung einer Kreuzzugsstimmung ist auch heute keineswegs ausgeschlossen. Ueberall, wo im Orient Moslems und Christen aufeinander stießen, nahm die vorwiegende Meinung fast alle Länder, ohne auch nur die flüchtigste Prüfung von Recht und Unrecht zu beginnen, Partei gegen die Anhänger des Mohamedanismus. Die nichtswürdigen Gräueltaten wurden blind geglaubt, jeder Christ, auch die bestialischen Verächter und Mörder mohamedanischer Kinder und Frauen im Zeitener Bezirk und auf Kreta erschien im Strahlenglanze erhabenen Märtyrerkultus. Die griechischen Freiwilligen, welche sich bald als das elendste Verbrechergesindel erwiesen, wurden gleich den edelsten Glaubenshelden aller Zeiten und Völker verhimmelt, und bis zu den Höchstgebildeten hinauf galt der Islam gleichbedeutend mit Barbarei und Grausamkeit, das Christentum als identisch mit der Kultur und der Humanität. Selbst Salisbury und sein Botschafter am Goldenen Horn, Currie, erklärten es als unvereinbar mit humanen Gefühlen, daß die christliche Bevölkerung irgend einer Provinz unter türkische Herrschaft zurückgeführt werden könne. All die nicht völlig religiös verblendeten und im Uigemein orientalischer Märchenzähler verstrickten Christen, welche aus den europäischen Kulturländern ausgezogen sind, ihren Glaubensgenossen mit Geld und Waffen beizustehen, sind freilich mit gründlich veränderten Anschauungen über die Konfessionen der osmanischen Reiche heimgekehrt; aber ihre Zahl verschwindet doch in der Masse, ihre Worte verklingen ohne starkes Echo, und die Gefahr bleibt bestehen, daß der Religionshaß wieder einmal Kriege entzünde und einen weiten Theil des Erdballes mit Menschenblut überschwemmt.

Die Ursache der unserer Zeit wehrlich nicht zur Ehre anzurechnenden Erscheinung liegt zum Theil in der gesteigerten Macht begründet, welche die Kirche dadurch über die Masse gewonnen hat, daß sie politische und soziale Bestrebungen mit ihrer Macht und namentlich der unvergleichlichen hierarchischen Organisation unterstützte und sie in ihren Dienst nahm, im Feuer der Wahlkämpfe immer fester an die clericale Führung löthete. Sie liegt aber wohl noch mehr in dem Umstände begründet, daß die Heraufführung der osmanischen Herrschaft überall im christlichen Europa als eine Art Weltuntergang mit Bangen und Grauen angesehen wurde und die entsetzlichsten Vorstellungen von den siegreich vordringenden Moslems schuf. Diese galten und gelten als die Todengräber der christlichen Kultur, der Islam erschien und erscheint als der Sargdeckel, welcher über eine rührige, blüthen- und fruchtenreiche Zivilisation zugeschlagen wurde. Daß die Araber unter dem Einflusse der Lehre Mohameds binnen eines Jahrhunderts sich zu einer Höhe der glänzenden Zivilisation aufschwangen, neben welchen der damalige Kulturzustand aller christlichen Nationen als der finsternste Abgrund erscheint, daß sie die wissenschaftlichen und literarischen Schätze der Antike gerettet, alle Wissenschaften und Künste, dazu Industrie und Handel zu einer nie früher erlebten Höhe gebracht haben, das hindert auch heute nicht das zum Dogma verhärtete Vorurtheil, unter dem Hauche des Islam verdorre, wie unter dem Wehen des Saniums, alle menschliche Kultur und Barmherzigkeit. Immer noch wird den

Arabern die Verbrennung der alexandrinischen Bibliothek nachgesagt und der angebliche diesbezügliche Befehl des Khalifen Omar citirt.

Auch den Türken wäre ein, allerdings entsprechend ihrer geistigen Schwermüdigkeit langsamerer, Kulturaufstieg beschieden gewesen, wären sie durch ihre Eroberungen in eine Kulturwelt geführt worden. Aber in Asien hatten beim Auftreten Osman's die Mongolen die letzten Reste der Zivilisation unter den Hufen ihrer Rosse zertreten, und als 1453 auf der Hagia Sophia das Kreuz durch den Halbmond verdrängt wurde, da traten die Osmanen in das Gebiet einer abgestorbenen, verwesten und vermoderten Zivilisation. Der christliche Byzantinismus hatte im Volke jegliche Bildung und auch jegliches Bildungstreiben erstickt. Ueber Abschreiben und Kommentiren kam längst die Literatur nicht heraus, selbst die kirchliche Dichtung war seit dem siebenten Jahrhundert erloschen. Während des Mittelalters zählten aber die Türken eine namhafte Zahl bedeutender, an persischen Mustern gebildeter Dichter, die Griechen brachten kein einziges Drama, nicht einmal ein lyrisches Gedicht hervor. Christliche Volksschulen konnte der Eroberer nicht zerstören, weil es deren keine gab, während bald nach der Eroberung europäische Reisende berichten, daß „der türkischen Schulen unzählige“ bestanden. Der Episkopat sprach altgriechische Wörter ohne altgriechischen Geist und bestand die Volkssprache, welche eist im Beginne des vorigen Jahrhunderts zur Schriftsprache wurde, nicht; der mehere Klerus verstand sie, konnte aber nicht schreiben und lesen. Die Blutmengen, welche dies verstanden, trugen Schreibzeuge im Gürtel und wurden als Gelehrte angestaut. Seiner Unwissenheit halber wurde 1827 der niedere Klerus durch die Nationalversammlung von den politischen Rechten ausgeschlossen, die ihm noch heute versagt sind. Und der armenische Klerus steht tief unter ihm! Das Christentum besteht auch jetzt im Orient nur dem Namen nach, erschöpft sich in Erfüllung der Zeremonien. Der Bauer vor leibeigen und empfand die osmanische Herrschaft als Erleichterung. Wo kein Kulturkeim vorhanden war, da konnten die Moslems keinen zu Blüthe und Frucht pflanzen; in der vom oströmischen Reiche hinterlassenen Erstarrung erstarrten auch sie, und erst das von Mittel- und Westeuropa kommende, aus der Reformationszeit geborene Licht weckt sie, vorläufig allerdings fast nur auf militärischen Gebiete, zu neuem Leben.

Ein anderes, schier unausrottbares Vorurtheil fabelt vom Fatalismus und vom religiösen Fanatismus der Türken, obwohl diese den unterworfenen Christen die fast absolute Unabhängigkeit in Kirchen- und Schulangelegenheiten verliehen, niemals einen einzigen Menschen um seines Glaubens halber verfolgt und Hunderttausenden von denen, welche den Kegerverfolgungen entflohen waren, Zuflucht gewährt haben. Voltaire und Rousseau waren die Ersten, welche auf diese für die Christenheit beschämende Thatfache hinwiesen. Es ist diesen hellen Leuchten der Aufklärungszeit gelungen, die Vorstellungen der ganzen gebildeten Menschheit, nur nicht diejenigen über die konfessionellen Verhältnisse im Orient umzugestalten. Christen und Moslems wohnten während der ersten Jahrhunderte der türkischen Herrschaft im tiefsten Frieden nebeneinander, zwischen Türken und Armeniern fanden sogar Heirathen statt. Erst als auf Oesterreichs und Frankreichs Drängen die Pforte sich zur Zulassung der Jesuiten bewegen ließ, erst dann bildete sich ein immer schärferer konfessioneller Gegensatz heraus, der den Fanatismus entflammete. Wären die Türken die Kulturverderber, als welche sie in den vorherrschenden Anschauungen erscheinen, wie hoch müßte intellektuell und moralisch das seit siebzig Jahren selbständige und rein christliche Volk der Hellenen gestiegen sein. Wie tief es moralisch steht, das hat uns die Jüngstzeit schauernd erkennen lassen, und über seinen geistigen Tiefstand sagte vor etwa acht Jahren der Kultusminister in der atheniesischen Kammer: „Ich versichere mit tiefstem Seelenschmerz, daß es seit Gründung des Staates in Griechenland eine Volksschule weder gab noch gibt, daß von allen möglichen Arten des Unterrichts unsere die schlechteste ist, die zukünftigen griechischen Bürger in Barbarei und Unwissenheit aufwachsen.“ So sieht es in der Wirklichkeit aus. Und die Politik, welche jede anarchische Bewegung der orientalischen Christen in dem Wahne unterstützt, sie seien die Träger der vom Islam befehdenen Kultur und Humanität, handelt ebenso thöricht wie diejenige, welche die Zerstörung des osmanischen Reiches betreibt. Jede Verquickung der Politik mit der Religion führt zum Unheil.

Ausland Oesterreich-Ungarn.

Verschärfung des innern Konflikts

Es wird immer enfter mit dem Widerstand der Deutschen gegen das Kabinet Baderi. Die Regierung ist so unklug die erregte Stimmung durch scharfe Maßnahmen zu verbittern, die sie gegen einzelne Gemeinden ergriff, und sie gebraucht auch ein Mittel, das durch mehrere Decennien nicht mehr im politischen Kampfe angewendet wurde. Seit langer Zeit war der Grundsatz der Immunität der Abgeordneten auch für die Zeit der Schließung der Session beachtet worden die Regierungen scheuten eine strafgerichtliche Verfolgung von Abgeordneten wegen ihrer außerhalb des Parlaments gehaltenen Reden. Jetzt aber mehren sich die Fälle von Verfolgungen von Deputirten. Der deutschnationale Wolf wurde zur Abbüßung einer Strafe einberufen, welche ihm zuerkannt worden war, bevor er in den Reichsrath gewählt wurde; der Sozialist Daschnski wurde von der Polizei wegen der Theilnahme an den Tumulten wider das in Krakau aufgeführte antisozialistische Drama, in dem er selbst verhöhnt worden war, zu 14 Tagen Haft verurtheilt und sieben hört man, der deutschnationale Abgeordnete Heeger aus Mähren sei bereits vom Strafrichter wegen einer in Brünn gehaltenen Rede gehört worden. Es liegt auf der Hand, daß diese Maßregeln wirkungslos bleiben werden. Ernstler eigentlich ist der Kampf in welchem sich das Ministerium mit den Gemeinden einläßt. Die Stadtvertretungen von Jansbruck und Steyr hatten Beschlüsse angenommen, in denen sie gegen die Sprachverordnungen Protest erheben, und darauf verfügte Graf Baderi, es sei diesen Gemeinden das Recht der Ueberwachung von Vereinen und Versammlungen zu entziehen, welches die früheren Regierungen ihnen anvertraut hatten. Der Gemeinderath von Jansbruck beantwortete diese Maßregel mit einem der Regierung höchst unangenehmen Beschlusse: die Rechtssektion solle Bericht und Vorschläge erstatten, ob die Gemeinde nicht fortan die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches ablehnen solle, soweit sie sie freiwillig übernommen hat. Auch in Oesterreich besorgen nämlich die Gemeinden viele Arbeiten an Stelle der staatlichen Organe, insbesondere bei der Steuerhebung, Rekrutirung, Zustellung amtlicher Erlasse u. s. w. Eine Anzahl dieser Funktionen kann von den Gemeinden nicht abgelehnt werden, da die letzteren hierzu durch das Gesetz verpflichtet sind. Andere dieser Geschäfte aber sind nur durch Ministerialverordnungen den Gemeinden übertragen und der Verwaltungsgerichtshof entschied, daß für sie keine Verpflichtung obliegt, solchen Anordnungen nachzukommen. Die Bewegung, durch Ablehnung dieser Arbeiten der Regierung Verlegenheiten zu bereiten, geht von Deutschböhmen aus. Unmittelbar nach Erlass der Sprachverordnungen fand in Wien eine Besprechung von Bürgermeistern aus Deutschböhmen statt, in der einhellig beschlossen wurde, in dieser Weise vorzugehen. Demgemäß kündigte der Gemeinderath von Leitmeritz in Böhmen der Regierung an, daß er vom 15. Juli an nicht mehr durch seine Beamten die direkten Steuern einheben und nicht mehr die amtlichen Zustellungen an die Parteien übermitteln werde. Diesem Beispiel werden ohne Zweifel zahlreiche Gemeinde nicht bloß Böhmens und Mährens, sondern auch anderer Kronländer folgen. Graf Baderi beging einen schweren politischen Fehler, als er den Städten Jansbruck und Steyr in der oben erwähnten Weise seine Unzufriedenheit zu erkennen gab. Sein Vorgänger, Graf Taaffe, war viel klüger, ließ die unangenehmen Beschlüsse der Gemeindevertretungen über sich ergehen oder ließ sie höchstens für null u. nichtig erklären. Auch in diesem Fall führt den Graf Baderi seine Nervosität viel zu weit; er sollte sich sagen, daß er die Deutschen Oesterreichs aufs schwerste reizte und sich hüten sollte, noch weiter Del ins Feuer zu gießen. Nun läßt er ankündigen, daß er nach seiner Rückkehr von seinem Sommeraufenthalt in Busz Verhandlungen mit den Deutschen ins Werk setzen werde. Strafverfolgungen und feindselige Maßregeln wider deutsche Gemeinden sind die denkbar unglücklichste Einleitung zu dieser Action. Es scheint, daß sich in der Umgebung des Grafen Baderi Personen befinden, die ihn immer weiter treiben und damit verhindern wollen, daß er den Weg der Verständigung mit den Deutschen finde. Man nennt insbesondere seinen Bruder, Grafen Stanislaus Baderi, als einen entschiedenen Freund der Tschechen und Gegner der Deutschen und als denjenigen, dessen Rathschläge dem Ministerpräsidenten in seiner Abwendung von der deutschen Linken bestärkten. Er dränge unaufhörlich auf die Verständigung mit den Jungtschechen, selbst um den Preis, dadurch die Deutschen in Opposition zu treiben. All dies ist für den con-

peratur der Ausbruch einer Epidemie sehr leicht möglich ist.

Morisson in Bukarest. Der berühmte deutschamerikanische Tragöde Maurice Morisson ist aus Düsseldorf in Bukarest eingetroffen.

Germania. Der Kranken-Unterstützungs- und Begräbnisverein „Germania“ begeht am nächsten Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest im Schützengarten.

Militärisches. Folgende Offiziere sind ausersehen worden, praktische Studien in der österreichischen Armen zu machen: Oberleutenant Chiriacescu von der Administrationschule wurde dem 6. Infanterieregiment in Wien, die Oberleutenant Stalart Anghelanu und J. Niculcea vom 4. Roschioregimente dem ersten Uhlanenregimente in Wien und dem 2. Dragonerregimente in Stockerau, Oberleutenant Corneliu Felix von der Artillerie und Genieschule dem 5. Artillerieregimente in Preßburg und Oberleutenant C. Teodorescu vom ersten Genieregimente dem Pionierbatalion in Klosterneuburg zugetheilt.

Folksbewegung. In der Woche vom 13. Juni bis 19. Juni 1897 hat sich die Volksbewegung in den 32 Distrikthauptstädten folgendermaßen gestaltet: Todt geborene Kinder 19, lebend geborene 616, wovon 433 Orthodoxe, 45 andere Christen, 138 Juden und — 1 Mohamedaner.

Verkehrsnachrichten. Der rumänische Dampfer „Principea Maria“ ist Sonntag von Constantza mit 64 Passagieren und reicher Waarenladung nach Konstantinopel abgegangen.

Kriegerdenkmal in Ploesti. Vorgestern Nachmittag fand in Ploesti die Uebernahme des daselbst durch öffentliche Subskriptionen für die bei Griviza gefallenen Krieger, des 2. Jägerbatalions errichteten Denkmals statt.

Stapelkauf. Der zweite Handelsdampfer „Bucuresci“ den unser Seediens auf der Werft Napier in Glasgow bauen ließ, ist gestern vor acht Tagen vom Stapel gelassen worden.

Eine schwere Beschuldigung. Die „Epoca“ fragt den Minister des Innern, Herrn Feretide, ob er weiß, daß der Polizeileiter von Campina ein nicht rehabilitirter Fallite sei.

Sich aus Unvorsichtigkeit erschossen. Ein trauriger Unfall ereignete sich dieser Tage in Tulcea. Ein junger Mann Philipp Stefanescu, 19 Jahre alt, begab sich mit einem Freunde Konstantin Lovati in die Gegend der Gemeinde Casla auf die Jagd.

Todt aufgefunden. Der Weinhüter Ciocanel, welcher bei dem Obersten Gaman in der Strada Sghera Nr. 80 bedienstet war, wurde in seiner Hütte im Weingarten tod aufgefunden.

Anfall. Gestern vormittags 11 Uhr jagte der Fiaker Nr. 188 so unvorsichtig durch die Calea Grivizei, daß er einen Kontrolor der alten Tramwaygesellschaft niederfuhr und nicht unerheblich verletzte.

Selbstmord. Heute früh fand man in der Strada Dorobankilor Nr. 141 den dort wohnhaften Carol Fraiz in seiner Stube erhängt. Der Selbstmörder hinterließ drei Briefe in deutscher Sprache an seine Bekannten.

Galaz in Wassernothe.

„Und alle Quellen der Tiefe brachen auf, und die Schleusen des Himmels öffneten sich,“ sagt die Bibel gelegentlich der Sintfluth. Ich schreibe unter diesem Eindrucke. Die Donau ist 1 Meter über dem alten Börienquai, nur durch Nothdämme geschützt; auf dem Börsenplatze zwischen den großen Pflastersteinen sprudeln Wasseradern, und der Regen plätschert stundenlang herunter.

Wie nur die Sonne durchbricht, pilgern Alt und Jung, Groß und Klein, besonders die Damenwelt, aus den entferntesten Winkeln der Stadt, um zu sehen und gesehen zu werden.

Andererseits sind die Getreide-Inhaber um die Hambaren besorgt, trotz der Vorsichtsmaßregel, die manche durch provisorische Doppel-Fußböden bewerkstelligten, um darauf das Getreide lose oder in Säcken zu bergen.

Verwendungen zu Lande sind auch nicht recht thunlich, da beinahe alle Fuhrn für Transport von Erde, Steinen und sonstiges Material für die Nothdämme requirirt sind.

Wir wollen hoffen, daß Gott ein Einsehen haben wird, um nach dem Regen Sonnenschein folgen zu lassen; aber einstweilen sieht es schlimm und trostlos aus, besonders wenn man an die Schalenfrüchte denkt, die der Reise entgegengehen.

Ein Trost bleibt uns bezüglich Galaz: Die Behörden sind auf der Höhe ihrer Mission; wenn die Gewässer nur nicht noch höher gehen.

Seit Wochen arbeiten Dockverwaltung und Eisenbahn, Primarie und Präfektur, Militair und Feuerweh, um die Fluthen aufzuhalten, oder das eingedrungene Wasser mittelst Pumpen zu entfernen.

Die ganze große Hafenstrasse ist längs der Donau mittelst Bretterdamms geschützt, hinter welchem Lehm und Erde in Säcken aufgehäuft sind, und wo diese unzureichend, ist eine Schutzwehr aus Cementirtem Mauerwerk aufgeführt, welches auch an allen Öffnungen der Kanäle angebracht ist.

Die Einwohner der untern Stadt werden gezwungen, in die obere zu ziehen, da man auf die Dauer ein Austreten der Gewässer doch nicht verhüten kann.

Wir hatten Hochwasser 1861, 1871 beim Eisgang, aber nur für kurze Zeit und jedesmal stets 20 — 25 Centimeter über dem alten Quai.

Wir hatten Hochwasser 1861, 1871 beim Eisgang, aber nur für kurze Zeit und jedesmal stets 20 — 25 Centimeter über dem alten Quai.

Die Einwohner der untern Stadt werden gezwungen, in die obere zu ziehen, da man auf die Dauer ein Austreten der Gewässer doch nicht verhüten kann.

Wir hatten Hochwasser 1861, 1871 beim Eisgang, aber nur für kurze Zeit und jedesmal stets 20 — 25 Centimeter über dem alten Quai.

Gedankenkorb.

Von Anton Rubinstein. Es gehört viel mehr Muth dazu, Jemand aus einem brennenden Hause oder einen Ertrinkenden aus dem Wasser zu retten, als in einer Schlacht mitzukämpfen.

Jeder Mensch, der geboren wird, „den hat Gott gegeben“. Sieht man aber, wie viele Krüppel, wie viele Blinde, Taube, Stumme, wie viele mit einem Herzfehler, also einem unerträglichem Leben und einem vorzeitigen Tode im voraus bestimmt, geboren werden, so kommt einem die Frage: „Hat ihn Gott gegeben?“

Räthel — das Leben, Lösung — der Tod. Gewöhnlich erfährt man durch Reisende in Wort und Schrift Näheres über Länder und Völker und gewinnt eine richtigere Meinung über sie, als man durch Unkenntnis oder Voreingenommenheit gehabt hat.

Heimath zurückgekehrt, mit sehr wenigen Ausnahmen es nicht der Mühe werth erachten oder überhaupt nicht gewillt sind, die falsche Meinung über dieses Land zu rektifiziren.

Auswärtige Neuigkeiten.

Der internationale Journalistenkongress. Aus Stockholm wird telegraphirt: Die Tagesordnung des Presskongresses umfaßt drei Punkte: die internationalen Telegraphentarife, das literarische Eigenthum und die Korrespondenz-Bureaus.

Ein entsetzliches Familiendrama spielte sich am 27. d. M. im Berliner Vororte Parkow ab. Die Familie des Zimmermalers Schimpe, der in Folge verfehlter Wauspekulationen verarmt war, sollte aus ihrer Wohnung in dem früher dem Maler gehörigen Hause delogirt werden.

Untergang eines russischen Panzerschiffes. Aus Petersburg wird telegraphirt: Ueber den Untergang des Panzerschiffes „Gangut“ wird berichtet: Das Panzerschiff gerieth auf eine auf den Seefarten nicht verzeichnete Klippe und wurde so schwer beschädigt, daß es ungeachtet der ergriffenen Rettungsmaßnahmen in eine Tiefe von 15 Faden versank.

Ein Dichtergrab. Das Grab Heinrich von Kleists in Wannsee ist kürzlich durch den Verein „Kaufe“ und einen Wannseer Villenbesitzer erneuert worden.

Die Panama-Affaire tritt eben, wie aus Paris telegraphirt wird, in ein neues Stadium. Montag läuft der Termin ab, welchen die Kammer am 29. März für die im Prinzip beschlossene Einsetzung einer neuen parlamentarischen Untersuchungskommission fixirt hat.

Ein neues deutsches Gewehr. Wie aus Berlin telegraphirt wird, bestätigt es sich, daß in der deutschen Armee ein neues automatisches Gewehr bei einigen Batalionen in Erprobung steht.

Ein Mithuldiger Acciarito's. Aus Triest wird telegraphirt: Gestern langte hier der aus dem Venetianischen stammende, in Zara wohnhafte italienische Anarchist Natale Rosella ein.

Eine Spende der Baronin Hirsch. Wie aus Paris gemeldet wird, spendete Baronin Hirsch der Société Philanthropique zwei Millionen Francs behufs Stiftung einer Lebensrente von je dreitausend Francs für verarmte Damen der Aristokratie.

die Einfuhr 135,349 t, im März 99,222 t, gegen 61,115 und 42,115 t im April und März 1896. Dabei sind bereits sehr große Mengen minderwerthiger und beschädigter Waare zur Einfuhr gelangt, mit deren Ankauf verschiedene Producentenhandlär recht schlimme Erfahrungen gemacht haben.

Saatenstand im Deutschen Reiche. Aus Berlin wird telegraphisch berichtet: Dem „Reichsanzeiger“ zufolge war der Saatenstand im Reiche Mitte Juni folgender: Winterweizen 2.2, Sommerweizen 2.5, Winterpelz 2.2, Sommerpelz 1.0, Winterroggen 2.3, Sommerroggen 2.4, Sommergerste 2.4, Hafer 2.6, Kartoffel 2.6, Alee 1.9, Wiesen 2.0, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bedeutet.

Ueber die wirthschaftliche Entwicklung Englands im Verlaufe der letzten Jahrzehnte sind, anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin, interessante Daten erschienen, denen wir Folgendes entnehmen: Gegenwärtig schätzt man den Besitz Englands an fremden Anleihen auf 3 Milliarden Pfund Sterling, an fremden Bahnen auf 613 Millionen gegen 250 Millionen im Jahre 1867, an amerikanischen Bahnen auf 1 1/4 Milliarden gegen 20 Millionen im Jahre 1867 und an Minen auf 38 Millionen Pfund Sterling gegen 8 Millionen im Jahre 1867.

Petroleum-Kartell. Nach einer uns zugegangenen Nachricht, finden Verhandlungen statt, zwischen den hiesigen und galizischen Petroleum-Industriellen behufs Abschlusses eines Kartells.

Saatenstand. Die Berichte der Distriktspräsidenten an den Minister für Ackerbau, Industrie, Handel und Domänen über den Saatenstand lauten zum weitestgehenden Theile sehr erfreulich. Der Kaps, der durch die Rasse am meisten gelitten hat, ist bereits in manchen Gegenden gedroschen worden.

Hauptstädtische Gemeindeverwaltung. Wir erhalten von der hauptstädtischen Gemeindeverwaltung den Rechnungsausweis über die in den ersten beiden Monaten des Finanzjahres 1897-98 eingegangenen Einnahmen. Aus demselben entnehmen wir, daß die Einnahmen in den Monaten April und Mai dieses Jahres sich auf Lei 2,317,107, gegen Lei 2,279,763, im gleichen Zeitraum des Vorjahres, beliefen.

Table with 2 columns: Amount (Lei) and Description (direkte Abgaben, indirekte, Einkünfte aus den der Gemeinde gehörenden Grundstücke, etc.).

Vizitationsauschreibungen (Amtsblatt Nr. 59). Verwaltung der bürgerlichen Krankenhäuser, 15. Juli, Verpachtung des Gutes Resmiresci-Trestenicul, Distrikt Blascha für die Dauer von 5 oder 10 Jahren.

Unterichtaministerium, 12. Juli. Versch. Bauarbeiten am Waisenhanse in Focschani. Kostenvoranschlag Lei 19,480.58. Garantie 4 pCt. — Ebendasselbst, 12. Juli, Pflasterungsarbeiten am Waisenhanse in Focschani, Kostenvoranschlag Lei 18,000. Garantie 4 pCt. — Ebendasselbst, 28. August, Bau eines Gymnasiums in Roman, Kostenvoranschlag Lei 200,000. Garantie 4 pCt.

Militärbäckerei Pitesti, 13. September. Lieferung von 300,000 Kgr. Mehl. Präfektur Bacau, 22. Juli, Lieferung von 4090 Rbm. Schotter. Kostenvoranschlag Lei 21,835.10. Garantie 4 pCt. Präfektur Blascha, 14. Juli, Lieferung von 155 Klafter Brennholz. Provisorische Garantie Lei 500.

Primarie Campulung, 19. Juli, Pflasterungsarbeiten. Kostenvoranschlag Lei 11,300, Garantie 5 pCt.

Dividendenzahlung. Der Dividendenschein Nr. 4 der Aktien der rumänischen Gesellschaft für Glasfabrikation gelangt vom 20. Juli ab, mit Lei 25 an der Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung.

Falliment A. Weinberg. Gegen die Falliterklärung des Kolonialwaarenhändlers A. Weinberg wurde bekanntlich seitens der Ehefrau desselben, Einspruch erhoben. Sie begründete den Einspruch mit einem Geburtschein, wonach Weinberg minderjährig sei.

Table of Official Stock Exchange (Offizielle Börsenkurse) for various locations including London, Paris, Vienna, and Constantinople, listing various securities and their values.

Original-Telegramme.

des „Bukarester Tagblatt. (Dienst der Agence roumaine.) Sofia, 28. Juni. Die Preisvertheilung in der rumänischen Schule in Sofia hat in Gegenwart des rumänischen diplomatischen Agenten M. Ghica, der rumänischen Kolonie und zahlreicher bulgarischer Notablen stattgefunden.

London, 28. Juni. Aus Constantinopel wird der „Times“ gemeldet, daß die Finanzkommission der Botschafterkonferenz ihren Bericht über die Kriegsschädigung unterbreitet hat und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß Griechenland enorme Anstrengungen machen müßte, um die Entschädigung in Abschlagszahlungen von 4 Millionen türkischen Pfund jährlich zu entrichten.

Haag, 28. Juni. Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben.

Portsmouth, 28. Juni. Während des ganzen gestrigen Tages brachten alle Jäger zahlreiche Personen aus London, welche der Flottenrevue beizwohnen wollten. Zu ehren der englischen und fremden Offiziere wird eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet.

London, 28. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand ist nach Wien abgereist.

Lemberg, 28. Juni. Der Zug, der zwischen Kolo-me und Turfa verunglückt ist, führte 120 Reisende mit sich. Fünf Waggons blieben auf dem Geleise vor der Brücke stehen. Bis jetzt sind nur zwei Leichname aus dem Fluß herausgebracht worden.

Budapest, 28. Juni. Aus Klausenburg wird dem „Budapesti Hirlap“ gemeldet, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Klausenburg und Kronstadt in Folge der Regengüsse unterbrochen ist. Ein Felsensturz zerstörte Sonnabend einen Theil der Linie. Die Verbindung mit Budapest ist ebenfalls unterbrochen.

Konstantinopel, 28. Juni. Ein außerordentlicher Kriegsrath trat zusammen, um 25 Schüler der Militärschule abzuurtheilen, die sich der jungtürkischen Bewegung angeschlossen haben.

Kiel, 28. Juni. Die kaiserlichen Majestäten gaben gestern ein Diner, welchem der König von Belgien, der Reichszankler und der deutsche Botschafter in Rom, von Bülow, beizwohnten. Der Kaiser begrüßte zuerst den König von Belgien und theilte sodann mit, daß derselbe in die Suite der deutschen Marine aufgenommen worden sei.

Berlin, 28. Juni. Aus Rom wird der „Agence Wolff“ gemeldet, daß der Gesundheitszustand des Baron Marschall seine Erziehung als Staatssekretär der äußeren Angelegenheiten nothwendig macht und daß der Kaiser den Botschafter von Bülow mit der einstweiligen Verwaltung dieser Stelle beauftragt hat.

Friedrichsruhe, 28. Juni. Auf der Rückreise von Kiel statteten der Fürst Hohenlohe, Baron von Milmortki und von Bülow dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab, der vier Stunden dauerte. Fürst Bismarck befand sich sehr wohl und machte mit seinen Gästen eine 1 ein halb stündige Spazierfahrt. Die drei Herren setzten sodann ihre Reise nach Berlin fort.

Rom, 28. Juni. Der Senat hat das Marinebudget votirt.

London, 28. Juni. Unterhause. Infolge Abwesenheit einer großen Anzahl von Abgeordneten, welche dem Gartenfeste im Buckinghampalaste beizwohnten, wurde ein Gesetzprojekt von geringer Bedeutung mit 65 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Balfour schlug sodann vor, die Sitzung aufzuheben, was jedoch mit 64 gegen 58 Stimmen verworfen wurde.

Paris, 28. Juni. In der letzten Nacht, um 3 Uhr, fand man auf den Champs-Élysées eine mit ungefähr 1 Liter Inhalt und mit einer Zündschnur versehene Büchse; die Untersuchung ergab, daß der Inhalt aus Sand bestand.

Ranea, 28. Juni. Die Engländer setzten in Ranea 100 Mann mit zwei Kanonen ans Land. Die Admirale haben beschlossen, den italienischen Kommandanten mit einer Abtheilung internationaler Truppen nach Hierapetra zu senden, um die Lage daselbst zu bessern.

Konstantinopel, 29. Juni. Gestern Nachmittag haben die Botschafter die neunte Berathung über die Friedensverhandlungen abgehalten. In diplomatischen Kreisen werden die Meldungen über die Verhandlungen als unrichtig bezeichnet. Die Verhandlungen werden nach wie vor geheimgehalten, sie schreiten regelmäßig wenn auch nur langsam fort.

Portsmouth, 29. Juni. Nachdem die Schiffe zu Ehren der Jubiläumseier der Königin eine Salve abgegeben hatten, begaben sich Boschen, erster Lord der Admiralität und die fremdländischen Admirale nach London, um dem im Garten des Schlosses Buckingham abgehaltenen Feste beizuwohnen.

London, 29. Juni. Nach erfolgter Entgegennahme der Beglückwünschungs-Adresse der Einwohner von Kensington begibt sich die Königin unter enthusiastischen Hochrufen der Menge in's Schloß von Buckingham.

Wien, 29. Juni. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus London gemeldet, daß Ruma Druz die Annahme des Gouverneurpostens von Creta von nachstehenden Bedingungen abhängig macht: Contrahierung einer Anleihe von 200,000 Pfund Sterling durch Vermittlung der Mächte, baldige Räumung der Insel von den türkischen Truppen, Bildung einer gemischten Truppe aus Ausländern und Einheimischen, Bildung einer Gendarmerie bestehend aus Schweizern und Belgiern, Genehmigung einer autonomen Verfassung seitens der kretensischen Volksversammlung.

Sammlung für die Opfer der Ueberschwemmungen.

Table listing donors and amounts for flood victims, including names like Carl Schlegel, Franz Kurz, and Karl Bachrach.

Veräußerungs-Anzeiger.

- List of public notices and advertisements, including 'Gästium Luther', 'Pragadira-Garten', 'Crosseum Gypler', 'Gradina Centrala', and 'Garten Hugo'.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bristol N. Manole, Braila. Ecclianu, Slobozia. Donici, Beraid. Dr. Clojea, Ploesch, Rhein, Uzuga. Isidor Schwalbe und Familie Budapest. Rohovici und Fürst, Focschani. Georges Jiffu, Romanati. Panas, Braila. Moscona, T. Jiu. Belegradanu, Craiova. Grand Hotel Regal, Valz Agela T. Jiu. Desjueanu, Jassy. Colonel Crajescu, Giurgiu. Madam Drosu, Buzen, Hariton Ploesti. Madam Oroveanu, Caracal. G. Lupescu, Ramnicu-Sarat. J. Angelescu, Ramnicu Sarat. Madam Jonesen, Kravova. J. Doinescu, Constantza. Cosmovici, Dragalchani.

Calea Rahovei No. 151

Bragadiru-Saal

Calea Rahovei No. 151

Täglich Grosses Orchester - Konzert

und GARTEN

Das Orchester besteht

aus 30 Mann unter Leitung des Herrn Paulman

Die Gesellschaft der „Neuen Tramway“ verabsolgt Umsteigkeiten auf allen Linien für den Bragadiru-Saal und lässt ihre Wagen bis 12 Uhr Nachts in der Richtung dahin verkehren. 364 21

Kurs-Bericht vom 29. Juni n. St. 1897

Table with columns for 'Bukarester Kurs', 'Kauf', and 'Verkauf'. Lists various financial instruments like Municipal-Obligations, Rente, and National-Bank.

Erste Wechselstube Isac M. Levy Ssor. zur Börse gegründet im Jahre 1873. Strada Lipscani No. 10.

Der gesammten Heilkunde Doctor Rudolf Betelenz Spezialist für Augen- Kinder und Frauenkrankheiten Calea Rahovei No. 80.

Für ein industrielles Unternehmen das seit über 3 Jahren in Rumänien besteht und nachweisbar einen Netto-Nutzen von 30 pCt. abwirft.

Restauration Farkas Bulev. Carol, Kriegsministerium. Untergefertigter Alois Farkas habe die Ehre hiermit meinen hochgeehrten Gästen mitzutheilen.

Das Knaben Institut BERGAMENTER Gegründet im Jahre 1875. übersiedelt am 1. September mit Beginn des Schuljahres 1897/98 wieder in das frühere Lokal.

Garten Hugo. täglich Poffen und Operettengesellschaft unter der artistischen Leitung des Herrn Arthur Strasser.

Bukarester Deutsche Liedertafel. Freitag, den 2. Juli n. St. 1897 Abends 7 Uhr.

General-Versammlung Mittwoch 18/30. Juni Abends 8 Uhr in den Räumen des „Bukarester Turnvereines“.

Au Prix Fix Frați Hasan En gros En detail Strada Lipscani Nr. 70. Wir beehren uns hiemit zur Kenntniss unserer zahlreichen Kundschaft.

Frühjahrs und Sommersaison Die schönsten Neuheiten in Woll und Seidenstoffen, Foulards, Satins Rongeants, Grenadines, Tulles Points d'esprit.

Centralbad STR. ENEI 11. ist eröffnet Die schönsten und confortabelsten Bäder Bukarests eingerichtet für Hygienie, Hydrotherapie, Dampf und Electrotherapie.

MAYPOLE Englische Färbe-Seife Sensationellste Erfindung für Hausfärberei Die Hände nach dem Färben mit Maypole mit Anilin.

THE MAYPOLE COMPANY LTD. LONDON General depositär für Rumänien, Bulgarien und Griechenland A. S. LINDENBERG, Bucarest Str Vestei Nr. 11.

Hausverkauf in Kronstadt In der mittlern Burggasse, Nr. 64 in Kronstadt ist ein gut rentirendes Wohnhaus mit großem Obstgarten.

Der Eigenthümer
Des grössten rumänischen Waarenhauses
 IN WEISSWAAREN- und MANUFACTUR
DIMITRIE PETRESCU

in den eigenen Häusern
CALEA MOSILOR No. 1 und 3
 an Ecke des St. Anton-Platzes

beehrt sich seiner geschätzten Kunde und dem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass wegen vorgerückter Saison die Preise aller Neuheiten in Wollstoffen und Seide sowie auch

Zephyre, Bazarine, Percaline etc. etc.

bedeutend reduziert wurden und sind solche in den beliebtesten Dessins pr. Meter schon von 40 bani anwärts zu haben.

Leinen, Chifons und Madapolam

aus den renomirtesten Fabriken Rumburgs, dann aus Belgien, Frankreich, England. — (Sehr guter Chifon, das Stück von 36¹/₂, met. bereits von Lei 11.75 angefangen.)

Damen- Herren- und Kinder-Wäsche

sowie complete Brautausstattungen von den billigsten bis zu den anspruchvollsten.

Strümpfe und Sommerdecken

schwarze, garantirt echtfarbige Damenstrümpfe von 55 bani an pro Paar bis zu den feinsten Zwirn- und Seidenstrümpfen.

Spitzen und Stickereien

zu fabelhaft billigen Preisen, ermöglicht durch eigene Schweizerfabrikation (Stickereien werden auch pro Kgr. verkauft)

Special-Rayons für

Vorhänge, alle Sorten Teppiche, Möbelstoffe etc. etc.

Großes Eigenes Atelier

für Confection von Wäsche und Handstickereien, im besondern aber für Confection von Herrenwäsche, französischer Schnitt nach speziellem System

Aeusserst billige Preise

Bei Bedarf bitte dieses grösste Magazin des Landes zu besuchen, um sich persönlich von der reichen Auswahl in Saison-Neuheiten und den stauend billigen Preisen zu überzeugen

Für den Verkauf von Coupons und diversen Stücken von Woll-Fantasie- und Seidenstoffen zu sehr stark reduzierten Preisen, wurden spezielle Rayons errichtet die am 9./21. Juni l. J. mit dem Verkaufe begonnen haben.

72-64

Vor Ankauf irgend einer landwirthschaftlichen oder industriellen Maschine

besichtigen Sie das grosse Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte oder verlangen Sie den illustrirten Katalog der Firma

EUGEN BEHLES

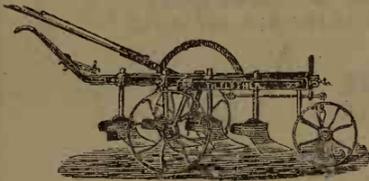
Bukarest, Str. Bibescu - Voda Nr. 2, und 4 Bukarest.
 Vertreter und Depositär der bekannten Fabrik

Act.-Ges. TH. FLÖTHER in Deutschland

LOKOMOBILEN und DRESCHMASCHINEN

prämiirt mit der GOLDENEN MEDAILLE bei dem Wettbewerb in HERÄSTRÄU 1891.

Größtes Lager von vervollkommenen Stahl-Universal-Pflügen
 2-, 3- und 4-schaarige Pflüge. stets 400-500 Stück vorrathig.



Pflüge mit Maisaepparat, Normal Pflüge, Sae- und Putz-Maschinen
 Häcsler und Rübenschneidemaschinen
 Transportable Mühlen, Tuchwalken Wollkrepel
 Gelenk und Diagonal - Eggen Reservetheile

TRANSMISSIONSRIEMEN. FRANZÖSISCHE MÜHLSTEINE
 Installation automatischer Mühlen mit Walzenstühlen
 Einfache Mähmaschinen „CONTINENTAL“ und „GRASMÄHER“
 sowie die als vorzüglich bekannte

MÄHMASCHINE „BONNIE“

mit Garbenvorrichtung und rechtsseitigem Schnitt,
 Einfachste, leichteste und solideste vollständig in Stahl ausgeführte Konstruktion
 Letzte Verbesserung MODELL 1897 aus der bekannten Fabrik

JOHNSTON HARVESTER Co. BATAVIA (AMERIKA)

283-24

Absolute Garantie für alle Lieferungen.

**Wasserheilanstalt und Sanatorium
 des Dr. H. Poras**

im klimatischen Curorte **Solka**, Bukovina
 Wasseruren aller Art, natürliche Soolbäder aus Solka'er Sool, Sichten-, Malz-, Schwefel- und Moor-salz-bäder. In-halationskuren: Soolzerstäubung, Eignofasit und pneuma-tische Inhalationen. Massage, Elektrizität, Milch-Molken- und Kefyr-Kuren. — Elegante und bequeme Fremden-zimmer mit vollständiger Verpflegung, vorzüg-licher Küche und mäßigen Preisen.
 Prospekt und Auskünfte ertheilt der Eigenthümer.
 491-3

**Bereinigte
 Handels-Akademie**

und
Höhere Fortbildungs-Schule
 Dresden A, Schloss Str. 22
 vom Staate anerkannt.

Telephon der Direktion: Amt I, 257. Anfragen ist Postkarte beizufügen.

350 19

FABRICA NOUA.
Jacob Rosenbaum.

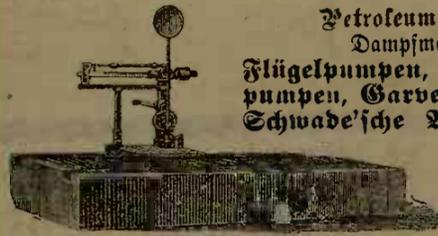
Niederfabrikant, beehrt sich, den werthen Damen anzuzeigen, daß im Hotel Fieschi, Strada Schelari Nr. 7 und Strada Soarelui Nr. 4, erster Stock, die besten und billigsten Nieder nach Wiener und französischer Facon fabrizirt werden. Als langjähriger Fachmann hoffe ich meine P. T. Kunden vollkommen zufrieden zu stellen. Bestellungen werden binnen 24 Stunden prompt ausgeführt. Aufträge werden auch mittelst Postkarte unter Angabe des

Masses (Schulterweite, Brustweite, Hüftenumfang, Blauschiffelänge und Seitenhöhe) gut und passend angefertigt. Für die Provinz liefere ich auch mittelst Nachnahme Stoffe feinsten Qualität in allen Farben.

Um werthen Zuspruch bittet achtungsvoll
Jacob Rosenbaum.
 435-18 Strada Schelari 7 und Str. Soarelui Nr. 4.

W. Büttiker

Bucarest Nr. 37 Str. Academiei Nr. 37 Bucarest.



Petroleum-, Gas-, und Benzin-Motoren.
 Dampfmaschinen, Dampfessel, Reservoir.
 Flügel-pumpen, Niagarapumpen, Doppelfolben-pumpen, Garvenspumpen aller Arten und Größen.
 Schwabe'sche Automat Dampfpumpen Feuer-sprizen.
 Werkzeugmaschinen, hydraulische Widder
Schenck'sche Waagen
 in jeder Größe

Bohrrohren, geschweißt und genietet, Bohrseile, Bohrwerkzeuge, Dampfmaschinen, Dampfessel für Tiefbohrungen.

Hanf- Gummi- und Spiral - Schläuche

Kessel-Armaturen und sonstige technische Artikel. 183 44

Transmissionsriemen und Seile.

Material für electricische Haustelegraphen (Sonerien).

Garbenbinder

„Deering-Pony“

„Deering-Pony“ Haben Rollen und Kugellager
 „Deering-Pony“ sind die einfachsten und leichtesten
 „Deering-Pony“ sind die dauerhaftesten
 „Deering-Pony“ sind die vollkommensten
 „Deering-Pony“ sind allen andern Systemen vorzuziehen.

„Deering-Ideal“

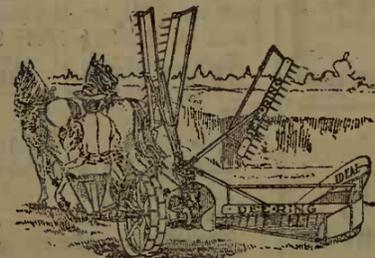
Getreidemäher

„Deering-Ideal“ die besten existirenden,
 „Deering-Ideal“ der einzige Getreidemäher welcher auf der Ausstel-lung in Chicago 1893, prämiirt wurde.

„Deering-Ideal“

Grasmäher

„Deering-Ideal“ die aller besten und einfachsten
 Die Hälfte von allen Grasmähern welche in der ganzen Welt verkauft wurden, waren „Deering-Ideal“



Bindeschnur „Deering“

die aller beste

General Agenten und Depositäre

WATSON & YUPELL

Permanente Ausstellung von Landwirthschaftlichen u. Industriellen Maschinen
 Bucarest, Str. Academiei 14 (früher Raschka)

Horst Walbrül

Büchsenmacher aus Weimar wird ersucht, sich zum Empfang seiner Erbschaft zu melden bei Carl Hinderlin in Weimar. Jeder, der dessen Aufenthalt kennt, oder gekannt hat, wird freundlichst um schriftliche Nachricht gebeten. Aus-lagen werden vergütet. 513 1

Wer kann mir den gegenwärtigen Aufent-halt von

„Rudolf Schroff“,
 angeblich Bruder des Herrn Professor Schroff mittheilen? Briefe erbitte ich unter „München“ an die Exp. d. Bl. 518 1



AGATOL
 PATENT
 VERSCHLUSS
**ZAHNPASTA
 OHNE
 SEIFE**
 MAN HÖTE SICH
 VOR
 WERTHLOSEN
 NACHAH-MUNGEN!
 BESTES,
 unüber-troffenes
 ZAHN-PUTZMITTEL
 Überall
 zu haben

SOCIÉTÉ DE PRODUITS HYGIÉNIQUES
STAPLER & Co

WIEN: XVIII GENTZGASSE 27
 PARIS: RUE DU TEMPLE 197
**GENERAL-DEPÔT für RUMÄNIEN:
 CH. LAZAROVITS BUCAREST**

Licentiat der Pharmacie
 prima Referenzen, langjährige Praxis sucht per so-fort Stellung. Anfragen an Herrn G. J. Bruner Jassy. 519 1